

Dr. Wolfgang Völker

Und zum Jahresende nur vom Kaffeeröster: PlusGruß-Karten

Zwei bebilderte Kartensets mit Weihnachts- und Neujahrsmotiven machten im Dezember 1999 Furore. Die DBZ meldete Mitte des Monats:

„Riesenüberraschung: Jetzt PlusGruß-Karten! Ab und los zur Tchibo-Filiale? Besser nicht. Denn dort sind die Karten in keinem Fall zu bekommen, ... Die Karten werden – „solange der Vorrat reicht“ – über den Tchibo-Versandkatalog angeboten, „seit dem 1. Dezember“.“



Und in Heft 1/00 der DBZ lesen wir zwei Wochen später: „Das „exklusive Angebot“ zweier Sets über den Tchibo-Vertrieb stellt nach den der DBZ zugänglichen Postangaben „eine einmalige Geschichte“ dar. ... Die Karten von einem Produzenten in Holland zeigen eine aufwendige Herstellung: der Wertaufdruck mit Lumogenbalken erfolgte übrigens in der Bonner Filiale der Bundesdruckerei. Bildseitig ein



Achtfarbendruck, dazu eine aufwendige Prägung, sehr leuchtende Farben (ganz anders als der matte Farbdruk der bisherigen Maxikarten) – das alles rechtfertigt den Preis für ein Produkt, das ja nicht wie sonstige Grußkarten zu dieser Jahreszeit in Hunderttausend- oder Millionenaufgabe hergestellt wird.“

Die Sammler von Ganzsachen, Ansichtskarten und Weihnachtsmotiven wollten natürlich diese zehn Karten von der Firma Tchibo haben. Die zu bekommen stellte sich aber als schwierig heraus. Die DBZ vermerkte dazu in Heft 3/00: „Bei einem späteren Nachfragen gab man dann zu, dass wegen nicht rechtzeitiger Bereitstellung von Bestellnummern ein Verkauf in den ersten zehn Tagen (des Monats Dezember) noch nicht habe stattfinden können. Der sei erst danach erfolgt.“

Wer also noch vor Weihnachten des Jahres 1999 die Karten kaufen wollte, um sie dann noch rechtzeitig von der Deutschen Post mit den Sonderstempeln zum Jahreswechsel vom 31.12.99 – 24 Uhr und zum neuen Millennium vom 1.1.00 – 1 Uhr versehen zu lassen, musste sich beeilen.

Wenn dann auch noch diese zehn Grußkarten über den

Postweg laufen und unbeschädigt den Empfänger erreichen sollten, dann musste man außerdem noch ein bisschen Glück haben.

Ich hatte nur einen Versuch und schickte alle Karten der beiden von mir erworbenen Sets über die Philatelie-Stempelstelle an meine Tochter, und siehe da, die Karten wurden genau nach Wunsch mit den beiden von mir gewünschten Sonderstempeln versehen und kamen, wie an den Kodierstrichen zu erkennen ist, wohlbehalten über den Postweg bei der Empfängerin an, - dem Stempeldatum entsprechend natürlich erst Anfang der zweiten Januar-Woche. Aber es hat sich gelohnt!



Aus dem Philotax-Katalog ist noch zu entnehmen: „Auf Grund des Vertriebsweges sind Bedarfspostkarten aus der Zeit vor dem 24.12.1999 kaum bekannt. Achtung es gibt viele Karten mit Sonderstempeln, die Daten vor dem 24.12.1999 aufweisen. Es handelt sich meist um Gefälligkeitsabstempelungen, die bis zu 14 Tage rückwirkend

abgeschlagen werden dürfen.“ Übrigens, es sind auch seltene Druckvarianten mit Druckausfall der Goldfarbe und mit Doppeldruck der Randbeschriftung bekannt.